

Streitbar für den Frieden

Die vollständige Werkausgabe der deutsch-französischen Mittlerin Annette Kolb ist erschienen

Von Cornelia Frenkel-Le Chuiton*



Die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich war ihr ein Anliegen. Am 3. Februar 1870 – im Jahr des Krieges zwischen den „Erbfeinden“ – geboren, engagierte sich die Autorin Annette Kolb (1870–1969) für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Sie stritt für den Frieden und die Völkerverständigung in Zeiten, die von Krieg und Erbfeindschaft geprägt waren. Ihre Texte liegen nun in einer Werkausgabe erstmals vollständig vor.

Die Texte von Annette Kolb (1870–1967) sind für die Literaturgeschichte von großem Wert. Sie ermöglichen dem Leser an mehreren Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts in Europa teilzuhaben, die von barbarischen Kriegen geprägt waren, aber auch von der Sehnsucht nach Kultur und Verständigung. Zum 50. Todestag der Autorin Annette Kolb hat die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung deshalb eine vierbändige Werkausgabe ediert. Diese macht die geistige Produktion der überzeugten Pazifistin und deutsch-französischen Mittlerin erstmals in vollem Umfang zugänglich. Eine literaturkritische Einführung sowie sorgfältige Kommentare erleichtern den Zugang zu den Romanen, Erzählungen, Übersetzungen, Feuilletons und *Briefen einer Deutsch-Französin* (1916). Kolbs vielschichtiges Werk ist mehr als Geschichte, indem es wesentliche Perspektiven auf intellektuelle und politische Fragen enthält.

Zwischen zwei Nationen

Annette Kolb war Tochter einer Französin und eines Deutschen; der Vater wirkte als Gartenbau-Architekt in München; die Mutter Sophie Danvin entstammte einer Pariser Künstlerfamilie, war Pianistin und führte einen Salon, den u. a. Franz Liszt besuchte. Für Annette Kolb gehörten Fami-

lie und Völkerverständigung zusammen, die Konsequenzen der deutsch-französischen Kriege seit 1870 – ihrem Geburtsjahr – gingen ihr durch Mark und Bein und prägten ihr Leben und Schaffen. Das zeigt sich von ihren ersten Prosaskizzen (1899) bis hin zum letzten „Selbstporträt“. Die Zugehörigkeit zu zwei Ländern erlebte sie als Bereicherung und Zwiespalt, wie sich in ihren Artikeln über Europa erweist sowie anhand biographischer Porträts von Politikern wie Romain Rolland, Gustav Stresemann und Aristide Briand, die sich um Ächtung des Krieges bemühten.

Kolb hatte zunächst eine Klosterschule besucht und eine antiklerikale Haltung entwickelt; sie verstand sich aber dennoch als Katholikin und bespöttelte den Protestantismus, etwa in ihrer autobiographischen Erzählung *Torso* (1905). Im Salon ihrer Mutter hatte sie Kunst und Künstler kennengelernt; u. a. schreibt sie später eine Mozart- und eine Schubert-Biographie. Für ihren Roman *Das Exemplar* (1913), mit dem ihr der Durchbruch gelang, wollte Rainer Maria Rilke sie „mit Blumen überschütten“. Thomas Mann hat die grazile Lady als „Annette Scheurl“ im *Doktor Faustus* porträtiert. Franz Blei setzte ihr in seinem *Großen Bestiarium der modernen Literatur* (1922) ein Denkmal; er bezeichnet sie als „Edelziege von

* Dr. Cornelia Frenkel-Le Chuiton lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Freiburg i. Br.



© Münchner Stadtbibliothek, Monacensia

Annette Kolb

vornehmem Pedigree“, die sich von konservativen Geschlechterrollen distanzierte und einen sehr eigenständigen Weg ging.

Im Krieg für Frieden und Völker- verständnis streiten

Als Annette Kolb vom Ausbruch des Ersten Weltkriegs erfährt, will sie Europas Denker aufrütteln, stößt aber auf Granit. Bei ihrer ersten pazifistischen Rede 1915 in Dresden – einem energischen Plädoyer für die Völkerverständigung – wird sie niedergeschrien. Wegen ihrer *Briefe einer Deutsch-Französin* (1916), die mit den Regierenden beider Länder scharf ins Gericht gehen, gilt sie beidseits

des Rheins als Vaterlandsverräterin und wird überwacht. Das Bayrische Kriegsministerium verhängte gegen sie 1916 „wegen pazifistischer Umtriebe“ gar eine Brief- und Reisesperre. 1916 emigriert Kolb in die Schweiz, Harry Graf Kessler unterstützt sie. Von dieser Zeit handelt das Tagebuch *Zarastro*.

Nach dem Krieg fühlte sich die Tochter verfeindeter Nationen überall fremd und lebt zunächst unstedt. Sie reist viel, um durch Vorträge für internationale Verständigung zu werben. 1923 lässt sie sich in Badenweiler nieder, in direkter Nachbarschaft zu ihrem Mitstreiter, dem Elsässer Schriftsteller René Schickele. Sorgenvoll sieht sie sich mit Hass auf den „Erbfeind“ Frankreich und

zunehmendem Antisemitismus konfrontiert. Literarisch ist Kolb zu dieser Zeit sehr produktiv, sie gehört zu den bekannten Autorinnen der Weimarer Republik, es entstehen ihre Romane *Daphne Herbst* (1928) sowie *Die Schaukel*, ein Sittengemälde des Münchner Großbürgertums vor 1914.

Durch die Nationalsozialisten verboten und ins Exil gezwungen

1932 veröffentlicht Annette Kolb ihr sogenanntes *Beschwerdebuch*, es enthält knapp skizzierte Beobachtungen, teilweise scharfe Polemiken gegen den immer wachsenden Nationalismus und Antisemitismus. Für die selbstkritische Einzelgängerin, die sich intellektuell nicht vereinnahmen ließ, steht die verantwortungsbewusste Persönlichkeit über allem. Durch diese Haltung und ihre Schriften geriet sie auf die „schwarzen Listen“ der Nationalsozialisten. Ihre Werke wurden verboten. Nach der Machtergreifung 1933 musste Annette Kolb erneut emigrieren. Sie reiste durch die Schweiz, England, Irland – schließlich nach Frankreich, wo sie 1936 die französische Staatsbürgerschaft erhielt.

In ihrem 1960 veröffentlichten Text *Memento* beschreibt sie unter der Überschrift *1933* den Abschied vom geliebten Badenweiler, bevor sie sich erneut ins Exil gezwungen sieht, über die Schweiz nach Paris und 1940 nach Lissabon und New York (1941). Da ist sie über 70 Jahre alt und auf Almosen angewiesen. Als sie 1945 in den „tiefdurchfurchten europäischen Alltag“ zurückkehrt, waren nicht nur Städte zerstört, sondern Freunde und Kollegen verschollen, deportiert oder ermordet. In *Vernichtete Existenzen* und anderen Artikeln blickt sie einführend auf einstige Weggenossen zurück, etwa auf Klaus Mann und Jean Giraudoux.

Nach 1945 – Lichtgestalt der deutsch-französischen Beziehungen

Zunächst 1945 in Paris und ab 1961 zurück in München fühlt sie sich erneut aus der Zeit gefallen und stellte als Emigrantin unbequeme Fragen. Doch ihr Engagement für die deutsch-französische Aussöhnung wird diesmal fruchtbar – in beiden Ländern wird sie Zug um Zug mit Ehrungen bedacht, vom Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland bis zum französischen *Pour le mérite*. Sie wird als „Gewissen Europas“ bezeichnet und ihr Werk wird als „Roman europäischer Erziehung“. Die „citoyenne de deux patries“ erhält im Jahr 1955 das Ehrenbürgerrecht Badenweilers, im dortigen Literarischen Museum wird sie heute gewürdigt. Das „Fräulein Kolb“, das lebenslang keinem Disput aus dem Weg gegangen und vielen Schriftstellern und Politikern eine Freundin war, hatte schon 1920 den Herausgeber des *Literarischen Echos* gebeten, er möge, statt einer biographischen Skizze, vermerken: „Mein Leben wird letzten Endes vor allem die Geschichte eines Gedankens gewesen sein, der einer deutsch-französischen Verbrüderung, deren Zusammenbruch ich erfahren musste“.

Bevor sie 97jährig in München verstarb, hatte sie eine letzte Flugreise nach Israel geführt. Wie sehr Annette Kolb das Gesicht der jungen Bundesrepublik mitprägte, zeigen die Bilder des Fotografen Stefan Moses, der Menschen fotografierte, „bevor sie verlorengehen“. Die Münchner Stadtbibliothek / Monacensia verwahrt übrigens Kolbs Nachlass. Doch mit den nun erstmals gesammelt zugänglichen Werken kann die reichhaltige Gedankenwelt von Annette Kolb „neue Freunde gewinnen“, wie es sich der Romanist Ernst Robert Curtius schon 1955 gewünscht hat.

- **Annette Kolb, *Werke*.** Hg. i. A. der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Wüstenrot Stiftung von Hiltrud und Günter Häntzschel. Mit einem Essay von Albert von Schirnding, *Bibliothek Wüstenrot Stiftung. Autorinnen des 20. Jahrhunderts*, 4 Bde., 260 Seiten, 39 Abbildungen.
- **Stefan Moses, *Deutschlands Emigranten*.** Nimbus, Wädenswil/Schweiz, 2013.